

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

**Bezugspreis** für Post und Stadt freibleibend, Ortszug halbjährl. 0,20 M. 1.10. Postbez. monatl. Nachlieferung vorbehalten. Einzelzeitl. werktäglich nachmittags. Einzelnummer 15 Pfennig. — Abonnements 25 Pfennig. — Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 664. Geschäftsstelle: Postfach 47, Merseburg. — Anzeigenpreis: Für den ersten Tag 20 Pfennig. — Familienanzeigen ermäßig. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100



**Anzeigenpreis** Für den achtgepaltenen Millimeterraum 7 Goldpfennige; im Reklameweise 28 Goldpf. für Cuffizenanzeigen und Nachmeldungen 21 Goldpf. — Bei Umrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Jahrganges maßgeblich. — Familienanzeigen ermäßig. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Nr. 201 Mittwoch, den 27. August 1924 164. Jahrgang

## Um die Verständigung im Reichstag.

### Beratungen der bürgerlichen Parteien.

Berlin, 26. Aug. Während sich das Plenum des Reichstages mit der zweiten Lesung der Gesetze der Londoner Vereinbarung beschäftigt, haben verschiedene inoffizielle Besprechungen zwischen Vertretern bürgerlicher Fraktionen stattgefunden, in denen der Versuch gemacht wurde, die Meinungen der Parteien über die ersten Lesungen der Gesetze zuzugleichen. Diese Besprechungen auf eine gemeinsame Linie zu bringen. Wahrscheinlich wird dafür der Weg von Entschärfungen gewählt werden, die von allen bürgerlichen Fraktionen einstimmig der Deutschnationalen angenommen werden könnten. Das Zentrum hat bereits eine Entschärfung eingebracht, die die Forderung enthält, daß die Regierung für die sofortige Ausführung des Rheinabkommens Sorge trägt. Am Laufe des Tages wird die Deutsche Volkspartei drei Entschärfungen vortragen und zwar werden sich diese auf die Frage des Rheinabkommens, auf die Frage der Zollunion und auf die Frage beziehen, ob die Gesetze zum Jahresabschluss auf dieses Ziel hinwirken. Vom deutschnationalen Standpunkt aus sei zu fordern, daß die Erhaltung dieses Ziel eine Bedingung für das Zutritt der Gesetze werde. Auch die Entschärfung der Deutschen Volkspartei über die Kriegsschuldfrage erweise nicht ausreichend. Die Regierung werde darauf angehalten, jede Gelegenheit zu benutzen, eine Nachbesserung über die Schuldfrage zum Ausdruck zu bringen, es müsse aber gefordert werden, daß bei der jetzigen Gelegenheit bei oder vor Unterzeichnung des Abkommens in London das deutsche Schuldverhältnis widerrufen werde. Die Gerichte von einer Uneinigkeit in der deutschnationalen Reichstagsfraktion müssen nach wie vor mit der größten Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Von einer Uneinigkeit, die das widerwärtige Drittel in Frage stellen könnte, könne absolut nicht die Rede sein.

### Eine deutschnationale Erklärung.

Wie aus deutschnationalen Kreisen verlautet, hält man dort die Anträge der Deutschen Volkspartei über die frühere Nennung und eine sachgemäße Handhabung und Auslegung des Rheinabkommens nicht für vollständig genügend, weil sie in das Gesetz nur eine Aufforderung an die Regierung aufnehmen, auf dieses Ziel hinzuwirken. Vom deutschnationalen Standpunkt aus sei zu fordern, daß die Erhaltung dieses Ziel eine Bedingung für das Zutritt der Gesetze werde. Auch die Entschärfung der Deutschen Volkspartei über die Kriegsschuldfrage erweise nicht ausreichend. Die Regierung werde darauf angehalten, jede Gelegenheit zu benutzen, eine Nachbesserung über die Schuldfrage zum Ausdruck zu bringen, es müsse aber gefordert werden, daß bei der jetzigen Gelegenheit bei oder vor Unterzeichnung des Abkommens in London das deutsche Schuldverhältnis widerrufen werde. Die Gerichte von einer Uneinigkeit in der deutschnationalen Reichstagsfraktion müssen nach wie vor mit der größten Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Von einer Uneinigkeit, die das widerwärtige Drittel in Frage stellen könnte, könne absolut nicht die Rede sein.

### Der Weiskopf letzter Schluß.

Am Reichstag ist folgender Antrag Dr. Weiskopf (Wirtsch. 299) eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, in dem Entwurf eines Gesetzes über die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft (Reichsbahn-Gesetz) im Eingang die Worte: „Nachdem festgestellt ist, daß die Erfordernisse der Ausführung andern der Gesetzgebung erfüllt sind.“ zu streichen.“ Falls der Antrag angenommen werden sollte, würde also für das Reichsbahn-Gesetz keine Zweidrittelmehrheit mehr notwendig sein, sondern nur eine einfache Mehrheit. Diese einfache Mehrheit ist vorhanden, so daß die Annahme der Vorlagen dann gesichert wäre. (!!!)

### Schlussabstimmung doch am Donnerstag.

Berlin, 27. August. Der getriggerte Reichstag ging um 9 Uhr abends zu Ende. Sie brachte zum Schluß noch eine

Rede des kommunistischen Abgeordneten Dr. Rosenberg, die vom Haupte mit bemerkenswertem Interesse aufgenommen wurde. Die zweite Lesung der Gesetze konnte gehen noch nicht zu Ende gebracht werden. Die Fortsetzung findet am Mittwoch am 1. Uhr statt. Es ist anzunehmen, daß der heutige Tag noch durch die zweite Lesung in Anspruch genommen wird. In parlamentarischen Kreisen zweifelt man nicht daran, daß die Schlussabstimmung wie vorgesehen am Donnerstag erfolgen kann.

### Lagung der Landesverbandsvorsitzenden der Deutschnationalen.

Am heutigen Mittwoch tritt in Berlin auf Verlangen des deutschnationalen Parteivorstandes eine Versammlung der Vorsitzenden sämtlicher Landesverbände der Deutschnationalen Volkspartei zusammen, die unter dem Vorsitz des Parteileiters hergert tagen wird. Von dieser Versammlung ist der entscheidende Rat am Leiter der Deutschnationalen Volkspartei in den bevorstehenden Reichstagsverhandlungen zu erwarten.

### Handel und Industrie des besetzten Gebiets an die Deutschnationalen.

Ahn, 26. August. Die hiesige Industrie- und Handelskammer als Geschäftsführerin der Vereinigung der Industrie- und Handelskammern des besetzten Gebiets, fand heute an die Deutschnationale Volkspartei zu Händen des Abgeordneten hergert ein Telegramm, dem wir folgendes entnehmen: Der Deutsche Industrie- und Handelskammer, der Reichsverband der deutschen Industrie und der Wirtschaftsausschuss für besetzte Gebiete, haben sich gemeinsam trotz schwerer Bedenken für die Annahme der Londoner Abmachungen ausgesprochen.

### Ein Gegner Stresemanns.

Gördes Austritt aus der D.N.P. Berlin, 26. August. Die „Telegraphen-Union“ wird um Verbreitung der nachstehenden Mitteilung gebittet:

„Professor Dr. Gördes-Brandenburg, vor dem Kriege national-liberaler Reichstagsabgeordneter, ist aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten. Professor Dr. Gördes gehört der Deutschen Volkspartei seit ihrer Gründung an. Er hat sich stets mit aller Kraft, vor allem im Kampfe gegen das Versailles-Diktat und die Schuldfrage eingesetzt. Sein Austritt aus der Deutschen Volkspartei ist veranlaßt durch das Verhalten ihres Führers, des Herrn Stresemann, auf der Londoner Konferenz und durch das Eintreten der Deutschen Volkspartei für einen solchen Führer.“

### Beporehete Zurücknahme der belgischen Offensivtruppen aus dem Ruhrgebiet.

London, 26. Aug. „Daily Express“ meldet aus Brüssel, die belgische Regierung werde die sogenannten Offensivtruppen, einschließlich der Truppen der Flieger und der schweren Artillerie nächste Woche aus dem Ruhrgebiet abzurufen und nur sogenannte Polizeitruppen zurücklassen. Falls die Engländer die Köhler Zone im Januar räumen, würden die Belgier gleichzeitig abziehen. Dortmund soll von den Franzosen bereits Ende nächster Woche geräumt werden. Der Diplomat des „Daily Telegraph“ kann mitteilen, als die Frage der militärischen Räumung der Ruhr auf der Londoner Konferenz zwischen den französischen und belgischen Experten besprochen wurde, habe der General Leclercq seine Kollegen mit der Bemerkung überzogen, er seinerseits habe gegen eine Räumung von innerhalb vier Monaten nichts einzuwenden.

## Poincare gegen Herriot.

### Poincare verteidigt sich.

Paris, 26. Aug. Poincare hat heute nachmittag im Senat die von ihm auf eine große Rede ergriffen, in der er seine Politik zu rechtfertigen suchte. Er betonte, daß die französische Außenpolitik nach der Bildung des Kabinetts Herriot wie durch ein Wunder geändert worden sei. Ferner weist er darauf hin, daß das Einverständnis zwischen den Verbänden von Ramsay Macdonald in einem Briefe abgegeben wurde. Was den Sachverhalt anbelangt, so habe er sich gelegentlich der Einleitung erklärt, daß die Befragung des Ruhrgebietes Deutschland zum Entgegenkommen bewegen habe. Die Sachverständigen hätten das ausdrücklich festgestellt. Poincare sagte dann wörtlich: „Die Anhänger des jetzigen Kabinetts werden mir vor, der Satan zu sein, der an der Regierung Englands mit Frankreichs Schuld sei. Andere machen mir den Vorwurf, daß ich gelegentlich der Einleitung des wässrigen Bierbrauens Erfolg nicht gehabt habe.“ Er erklärte dann, daß er aus Rücksicht auf die Verbände und namentlich auf die Vereinigten Staaten nicht in Sonderverhandlungen mit Deutschland eintreten konnte. Die Deutschen hätten manchemal verhandelt, fallen (??) zu stellen.

### Das Vertrauen für Herriot.

Poincares Einwendungen machtlos. Paris, 27. Aug. Der Senat hat nach der längeren Rede Poincares und einer Entgegnung des Ministerpräsidenten dem letzteren mit 204 gegen 44 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

### Die Ruhrbesetzung bereits 1922 beizulassen.

Paris, 27. Aug. Herriot hat im Verlaufe der gestrigen Debatte im Senat erklärt, daß die Ruhrbesetzung bereits im August 1922 von der damaligen Regierung beschlossen worden ist. Diese Entschärfung hat bedeutendes Aufsehen erregt.

### Die parlamentarische Lage in Frankreich.

Berlin, 26. August. Im Schluß einer Betrachtung des „demokratischen Zeitungsdienstes“ über die parlamentarische Lage in Frankreich heißt es: Wenn wir uns sind, oder sollte man annehmen, wenn wir uns sind, werden wir alles tun, diesen Prozeß dadurch zu fördern, daß wir ihn nicht stehen. Dann wird sich, was schon jetzt der Verlauf der Kammerdebatte in Paris über das Londoner Abkommen er-

### Wo bleibt die Antwort?

Die Regierung scheint sich endgültig mit der sogenannten „Zwischlösung“ zufriedengeben zu wollen und scheint auf einer gemäßigten Deutung des § 45 der Reichsverfassung ihre ganze weitere Tätigkeit aufzubauen. Man darf über alle Schwierigkeiten hinweg zu sein, wenn der Reichstag auf die Ratifizierung der Londoner Beschlüsse verzichtet hat, denn der Reichspräsident ist ja da, er hat einige vage Vorstellungen, die ihm der § 45 zurüstet, und so wird er eben statt des widerwilligen Parlamentes am Sonnabend in London die endgültige Unterschrift in London leisten! Es läßt sich sehr bezweifeln, ob das geschieht ist. Unwahrscheinlich aber ist es nicht verfassungsmäßig oder gar „demokratisch“. Eine Minderheitsregierung kann natürlich die Geschäfte verwalten und kann auch in einer Notlage einmal einen wichtigen Beschluß fassen. Immer aber hat sie die Pflicht zu dem Versuch, ihre Basis zu verbreitern und ihren Beschlüssen einen möglichst tragfähigen Boden zu bereiten.

In seiner Montagsrede hat nun Staatsminister Hergert im Namen der Deutschnationalen ein Angebot gemacht, das darauf hinausläuft, seiner Partei auf die kommenden Dinge mitbestimmenden Einfluß einzuräumen. Die Deutschnationalen wollten schließlich den Londoner Zeit fragen, wenn ihnen zugesagt wurde, daß jetzt von neuem der Kampf um das Ruhrgebiet aufgenommen würde, und zwar in einer Form, die Erfolg verbrachte, also eben gemeinsam mit den Deutschnationalen. Diese Abwendungen sind bei allen Parteien auch wohl verstanden worden, denn bei den Führern aller Parteien stand das Thema des Bürgerblocks, also des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung, im Vordergrund.

Nur der Reichskanzler selbst hat mit keinem Worte diese Dinge berührt. Es bedeutet doch schließlich etwas, wenn die deutschnationale Partei der Regierung den Ausweg aus dem Dilemma zeigt. Erst schimpfen alle Koalitionsparteien einmühsam die Sozialdemokraten auf die Deutschnationalen, weil sie den Weg verkörpern, und jetzt, wo sie den Weg zeigen, beachtet man diese Anregung nicht. Der glaubt der Kanzler wirklich den Worten, mit denen er dem Abgeordneten Hergert am späten Abend des Montag entgegnete, eine solche Antwort gegeben zu haben? Man hat nichts anderes getan, als die Regierung verteidigt gegen gewisse Vorwürfe der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten. Er ließ sich anscheinend aus einer gewissen Berührung heraus dazu verleiten, mit einer bisher ungewohnten Schärfe zu betonen, daß die Londoner Abmachungen wirklich ganz freiwillig und nicht auf dem Wege eines verkappten Diktats zustande gekommen wären! Da auch Stresemann als Außenminister am Sonnabend betont hat, der Kampf um das Ruhrgebiet beginne erst jetzt, hat der Reichskanzler mit diesen Worten nur Hoffnungen erweckt und kommende Dinge erschwert. Wenn also seine Feststellung eine Ablehnung des deutschnationalen Angebotes enthalten sollte, dann ist sie gleichzeitig ein Widerspruch von Stresemann — und eine Preisgabe des Ruhrgebietes.

Wenn die Deutschnationalen nicht die Garantie dafür erhalten, daß wenigstens in Zukunft mit aller Energie für das Ruhrgebiet gearbeitet wird — und diese Garantie bietet ihnen nur ihr eigener Eintritt in die verantwortliche Leitung — dann werden sie die Verantwortung für den Londoner Pakt und das, was aus ihm entstehen kann, nicht übernehmen wollen. Die Folge davon wäre ein Nein bei der kommenden Abstimmung. Glaubt die Regierung, die Minderheitsregierung, die Verantwortung dafür übernehmen zu können, daß sie die verfassungsmäßig notwendige Ratifizierung des Londoner Paktes durch eine gewaltsame Konstitution von reichspräsidenten Vollmachten erfleht?

fennen läßt, die Stellung des Kabinetts Herriot festlegen. Aber man muß gerade auch vom deutschen Standpunkt aus begreifen, daß es dem französischen Ministerpräsidenten wichtiger war, sein Kabinett zu halten, um in Zukunft noch vernünftige Politik machen zu können, als jetzt über ein Angelegenheit zu fallen und damit das bisher Erreichte (??) auch noch in Frage zu stellen.

### Sofortige Auflösung der Mium?

Düsseldorf, 26. August. An die Düsseldorfische Reife des belgischen Vorsitzenden der Mium, Gannebart, künftige man die Hoffnung einer sofortigen Auflösung der Mium. Wie die „Telegraphen-Union“ erfährt, ist an den Abbau der Mium von heute auf morgen gar nicht zu denken. Die Mium haben von allen zu dem Mium gehörigen Verbindungen nur die eine wichtige Bedeutung, die zur Bildung der in dem Dames-Gutachten vorgeschlagenen gemäßigten Kommission zur Behandlung der wirtschaftlichen Probleme des Ruhrgebietes aufgenommen sind. Gerichtsweise verlautet, daß



wenn das Geld nicht durch den umfangreichen Verwaltungsapparat völlig aufgefressen wird. In der letzten Zeit, der Amtszeit, hat nicht mehr gegolten, man mecht auf Schritt und Tritt die wirklich große Linie! aliquis.

### Dom Weller.

(Drahtlose Meldung.)

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland: Ziemlich kühl und übermäßig bewölkt. Im Norden weiterentwickelt, sonst nur vereinzelte Niederschläge. Im allgemeinen leichte Regenfälle.

Wetterausichten für ganz Deutschland: Zunächst überall bewölkt mit ungleichmäßig verteilten Regenfällen. Später im Westen längere Aufklaren.

### Rundfunkprogramm.

Welle 452 Meter.

Republik W e h m a n t - S e n d e r.

Donnerstag, den 28. August 1924.

- 11.40 Uhr um: Wirtschaftsnachrichten.
- 1 Uhr um: Börsen- und Briefbericht.
- 1.45 Uhr um: Wirtschaftsnachrichten.
- 4.40 Uhr um: Wirtschaftsnachrichten.
- 5-6.30 Uhr um: Konzert der Sängerkolonie, unterbrochen durch den Vortrag: Berlioz, Ueber Goethe, im Auftrag des Völkervereins; Prof. Schaumburg.
- 7.30 Uhr um: Vortrag: Prof. Wilhelm Dittwald „Karl von Mevius und die Farbenlehre“.
- 8.15 Uhr um: ...

### Aus dem Reise.

**Nürnberg, 26. August.** (Zum Gedächtnis der Kriegesgefallenen des Nürnberger Domgnamens.) Bei der 4. Tagung des Bundes alter Domkrieger erfolgte die feierliche Weihe einer Gedenktafel, welche die Namen der gefallenen Krieger trägt, die ebenfalls dem heiligen Domgnamen angehören. Start war die Beteiligung Kameraden, die mit der Schule einmündig in Verbindung geblieben haben. Auf der Seite des Domkriegervereins, Staatsminister Graf von Posadowski, ferner Prinz von Schönburg-Waldenburg aus Droßitz, und viele andere angelegene Männer waren anwesend.

**Wien, 26. August.** (Gefährliche Bauten in der Nähe der Hofburg.) Die Abnahme von Apollon aus nicht durch Ueberwachungen zu leiden hatte, so ereignete sich doch, nach der Landeszeitung „Deutschland“, unter den Einwirkungen des stürmenden Regens, der Ende voriger Woche fast 48 Stunden ununterbrochen anhielt, in naher Distanz die Gefahr eines Zusammenstürzens der Gebäude. Dem Landeshauptmann wurde das Wohl der Bauwerke, aus dem er sich gerade noch hatte retten können, dem Landwirt Dr. Mann die Scheune, die schon teilweise gestürzt war.

**Wien, 26. August.** (Der erste Schnee im Jahr.) Im Brodenggebiet ist der erste Schnee gefallen. Beim Zofinghaus, wo das Thermometer noch drei Grad Wärme verzeichnet hat, es fünf Minuten hindurch klar geblieben. Im letzten Jahr erging der erste Schneefall im Brodenggebiet erstmalig Anfang Oktober nieder.

**Wien, 26. August.** (Die Elternratswahlen in Mähren.) Bei den Elternratswahlen im Kreisamt Anhalt am Sonntag siegten die Anhänger der evangelischen Räte über die Vertreter der weltlichen Schule mit großer Mehrheit. Die Wahlbeteiligung war jedoch schwach.

**Wien, 26. August.** (Racheakt.) In der Nähe der Hofburg wurde ein Mann ermordet, der für die Mordtat des Verstorbenen verantwortlich angesehen wurde. Es wird ein Mordanschlag auf Feldstein vermutet.

**Wien, 26. August.** (Unfall.) Der beim Zimmermeister Degen beschäftigte ca. 30 Jahre alte verheiratete Zimmermann Paul Mundt aus Greifenbach hatte das Unglück, als er Bretter schichtete, vier Finger der rechten Hand zu verlieren.

**Wien, 26. August.** (Verbrechen.) Aus dem Strohmannen wurden zwei junge Mädchen als Beute entführt. Nach dem am 1. August erfolgten Verbrechen handelt es sich um eine Marie Polzold und um eine Julie Krennberg aus Mährisch-Schönbrunn. Ob ein Verbrechen oder Unglücksfall vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

**Wien, 26. August.** (Mord.) Der Schwager des Mordopfers ist nach dem Mord an dem Hammerwerk zu befreit. Am Abend waren beide in Streit geraten, der sich am nächsten Morgen fortsetzte. Nach einigen Stunden erlag der Vater seinen schweren Verletzungen. Der Sohn ist schuldig.

**Wien, 26. August.** (Schwerer Betriebsunfall.) Bei der Maschinen- und Apparaturbau-Fabrik ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Man war gerade dabei, einen Kessel durch Luft abzubilden und auf seine Leistungsfähigkeit zu prüfen. Dabei platzte der Kessel. Umherfliegende Eisenstücke schlugen einen Arbeiter das linke Bein am Knie ab. Drei weitere Arbeiter wurden leichter verletzt. Die Verletzten wurden in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

**Wien, 26. August.** (Zum Brandstifter gemordet.) Auf dem Mittelweg Großstadt bei Leitzig entstand am Sonntagabend ein Brandstifter, bei dem eine große Scheune mit vielen Feuerwaffen und mehreren Leinwandmaschinen auf dem Feuer fiel. Die anfängliche Vermutung, daß es sich um Brandstiftung handle, hat sich bestätigt. Am Sonntag früh meldete sich auf dem Leitziger Polizeipräsidium der 34 Jahre alte Ingenieur Johannes Fügner an und gab an, das Feuer angelegt zu haben, um einen Grund zur Hebung seiner finanziellen Verhältnisse zu schaffen. Fügner kam in Haft.

**Wien, 26. August.** (Großfeuer in Grima.) Auf noch unauferlegte Weise ist in der heiligen Großmühle am gestrigen Tage im oberen Teile der Weizenmühle ein Großfeuer ausgebrochen. Mit Riesenschneile brachen sich die Flammen durch die Dächer. Das Eingreifen der hinzugekommenen Feuerwehr wurde durch die fürstliche Däme, die sich sofort entwickelte, sehr erschwert. Die Weizenmühle, die erst vor dem Kriege einen Ausbau erhalten hatte, ist gänzlich zerstört worden. Lediglich die Mauern stehen noch. Neben der Einrichtung und verschiedenen Maschinen sind noch oberirdische Anlagen 1000 Zentner Weizen und 500 Zentner Weizenmehl verbrannt. Der Schaden ist sehr

## Letzte Depeschen

### Bürgschaftsforderungen von amerikanischen Banken.

**London, 27. Aug.** Es verlautet, daß einige amerikanische mittlere Bankiers in London Häuser das Ergehen gestützt haben, die ihnen Darlehen auf die deutsche Reparationsanleihe interessieren, b. 5. Die Londoner Bankiers sollen sich verpflichtet, den Amerikanern eine Art von Garantie oder Bürgschaft für die deutsche Anleihe zu geben. Dieser Versuch hängt offenbar mit dem in London geschätzten Wunsch der Übernahme einer Bürgschaft seitens der Regierung zusammen. Dieser Wunsch dürfte aber kaum in Erfüllung gehen, da weder die amerikanische noch die englische Regierung ein Bedürfnis haben, neuerdings Garantien für Staatsanleihen zu übernehmen, nachdem sie mit derenartigen Bürgschaften im Kriege so schlechte Erfahrungen gemacht haben.

### Neue Appelle an die Deutschnationalen.

**Wien, 27. Aug.** Die Zentralkomitee- und Landeskomitee-Vorstand und Mitglieder haben telegraphisch die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei auf die Notwendigkeit der Annahme der Londoner Beschlüsse hingewiesen, weil angeht alle der Weisung, besonders für die besetzten Gebiete drohenden wirtschaftlichen und politischen Gefahren keine andere Möglichkeit gegeben sei.

### Der Arbeitplan der Genier-Wirtschaftskonferenz.

**Genf, 27. Aug.** Die Wirtschaftskommission des Völkerbundes trat am 26. August zu ihrer 13. Tagung zusammen. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die Frage des unfaulteren Weltverkehrs. Weiter wird die Kommission die Frage einer internationalen Kontrolle der privaten Verfertigung von Waffen und Munition von wirtschaftlichen Standpunkten aus prüfen. Sie wird einen Bericht über den Zustand der Verbraucher vor minderwertigen Waren einbringen.

### Nicht Kommt nach Stockholm.

**Stockholm, 27. Aug.** Der frühere italienische Ministerpräsident Ritti wird Ende September in Stockholm erwartet. Er wird Vorträge halten über den Frieden in Europa.

### Die amtlichen Produktionspreise vom 27. August.

**Berlin, 27. August.** (Drahtlos.) Amtlich wurden heute notiert (Getreide- und Desfaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Goldmark):  
Weizen märk. 203-209, Roggen märk. 155-162, Sommergerste märk. 205-216, Futtergerste 182-187, Hafer märk. 157-166, Weizenmehl 28-30,50, Roggenmehl 22-25, Weizenkleie 12, Roggenkleie 10,90, Raps 31-32,5, Leinöl 41-42,5, Viktoriaerbsen 28-32, kleine Speiseerbsen 18-20, Futtererbsen 14-16, Pflanzlingen 13-15, Ackerbohnen 15-17, Wicken 14,50 bis 16,50, Lupinen blau 10,50-11, Seradella 11-11,50, Rapskuchen 12,50-12,60, Leinölkuchen 22-22,50, Trockenkorn 11,60, Futtergerste 18-24, Tiermelasse 8,10, Kartoffelfeldfrucht 21.

### Wollpreise.

**Berlin, 27. August.** (Drahtlos.) Amtlich wurden notiert:  
Newyork (1 Dollar) 4,19-4,21.  
Amerikaner (100 St.) 67,29-103,25.  
Brisel (100 St.) 21-21,10.  
Paris (100 St.) 22,765-22,885.  
London (1 St.) 18,825-18,915.  
Schweiz (100 St.) 78,55-78,95.  
Stockholm (100 St.) 111,32-111,88.  
Kopenhagen (100 St.) 67,29-68,97.  
Horn (100 St.) 18,55-18,65.  
Wien (100 St.) 12,55-12,65.  
Sien (10000 St.) 5,915-5,935.  
Alles in Millionen Mark.

### Verhaftung.

**Berlin, 27. August.** Die Untersuchungsbüro des Schadenfeuers wird erst die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben müssen.

**München, 26. August.** (Ueberraschung in der Altmark.) Die Altmark ist durch die starken Niederschläge der letzten Zeit von einer Ueberflutung in Gefahr. Katastrophe beängstigt, die am Umfang das Hochwasserunglück von 1909 weit übertrifft. Im Kreis Osterburg sind riesenhafte Flächen von den Fluten bedeckt, die Erne kann hier als völlig verloren angesehen werden. Heute morgen wollte eine Regierungskommission hier, um eine Hilfsaktion einzuleiten.

**München, 26. August.** (Für 12000 Mark Verzehrten und Geld befreit.) Auf das Postamt im Lustigebäude zu Nürnberg wurde ein Raubüberfall verübt. Eine Weinmädchen hörte beim Nehren des Posthofes dämpfe Laute aus dem Gebäude dringen. Sie holte einen Mann, der zufällig vorbeikam, zu Hilfe, und beide öffneten die Fahrabteile, aus der die Saute zu kommen schienen. Die Saute war aber leer; dagegen hörte man aus dem Mittelteil der Kasse „Hilfe“, „Hilfe“. Die beiden Personen eilten in das Amt und fanden dort den Beamten, einen Posthelfer Müller, mit gefesselten Händen am Boden liegen. Der Beamte erzählte nach seiner Befreiung, daß er wegen 6.45 Uhr ein Mann bei ihm eingedrungen sei, der nach der Post gefragt habe. Der fremde Mann habe ihn mit einem Revolver und einem Messer bedroht, ihn gefesselt und sei mit 11-12000 Mark in Wertgegenständen und Bargeld entkommen.

### Warnung vor einem falschen Bankrevisor.

**In Hannover** hat kürzlich ein angeleglicher Doktor Allers eine dortige Finanzkasse geschädigt, indem er nach telefonischem Anruf, das er als Beamter der Reichsbank kommen und die Kasse auf Schlüssel nachprüfen werde, sich bald darauf zur Kasseprüfung einstellte und dabei unbedeckt 600 Mark verschwinden ließ. Der Schwindler ist etwa 35 Jahre alt, 1,70 Meter groß, bartlos, hat volles, rundes Gesicht, hohe Stirn, Glase und trägt taubblauen Anzug. Ein einem etwaigen Auftreten lasse man ihn festnehmen.

### Aus aller Welt.

**Newyork, 26. August.** (Sturm über den Atlantischen Ozean.) Ein schwerer Sturm tobte im Atlantischen Ozean. Von zahlreichen unterwegs befindlichen Schiffen sind Notsignale gesandt worden. Mehrere große Dampfer konnten ihren Bestimmungsorten nicht erreichen und mußten wieder zu hohe See hinaus. Eine Hilfsflottille von

## Funkdienst der Weltunion.

### Erneute Kommunistenkravalle im Reichstag.

**Berlin, 27. Aug.** (Drahtlos.) Die 25. Reichstagsitzung eröffnete Präsident Wallraf am 11 Uhr 20 Minuten. An den Regierungstischen haben Reichstagsler Dr. Marx und Reichstagsminister C. J. Platz genommen. Zu Beginn der Sitzung wird zuerst der Antrag der Kommunisten behandelt, der den Ausschuss für die Untersuchung der Reichstagsmitglieder die Zustellung an der morgigen Abstimmung geben soll. Nach langer Aussprache wird der Antrag gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Es fällt auf, daß die Nationalsozialisten auch für die Ablehnung des Antrages, von der Sitzung ausgeschlossen zu werden, die Kommunisten Klemme und Schwarz stimmen. Der Antrag kam aber nicht auf die Tagesordnung, da der Abg. Brodau (Dem.) widersprach. Es ergab sich im ganzen Saal ein ungeheurer Lärm und die Kommunisten führten sich auf den Abg. Brodau. Die Rede des Reichspräsidenten bringt nicht mehr durch und schließlich schloß die morgige Sitzung ab. Die Sitzung wurde durch den Reichspräsidenten unterbrochen. Es ergab sich im ganzen Saal ein ungeheurer Lärm und die Kommunisten führten sich auf den Abg. Brodau. Die Rede des Reichspräsidenten bringt nicht mehr durch und schließlich schloß die morgige Sitzung ab. Die Sitzung wurde durch den Reichspräsidenten unterbrochen.

### Das Dekret über die Reichstagsauslösung unterzeichnet.

**Berlin, 27. August.** (Drahtlos.) Der Reichspräsident hat heute Vormittag dem Reichspräsidenten Bericht über die politische Lage erstattet und auch die Notwendigkeit der Reichstagsauslösung dargelegt für den Fall, daß durch das Verhalten der Deutschnationalen die notwendige Mehrheit für die Eisenbahngesetze nicht zustande kommt. Die vier zuverläßig erfahren, hat der Reichspräsident die Reichstagsauslösung bereits unterzeichnet.

### Der Landesverband Thüringen für ein einheitliches „Rein“.

**Weimar, 27. August.** (Drahtlos.) Der Landesverband Thüringen der Deutschnationalen Volkspartei verlangt in einer Entschließung an die Parteileitung ein unbedingt „Rein“ gegenüber den Londoner Abmachungen und den Dames-Gesetzen und Fraktionszwang für die am morgigen Donnerstag stattfindenden Abstimmungen.

### Frontkriegerbund fordert Rücktritt der Reichsregierung.

**München, 27. August.** (Drahtlos.) Der Frontkriegerbund hielt heute einen überaus hart besetzte Versammlung ab, in der sich ein einheitliches Ziel ausgesprochen wurde. Die Londoner Abmachungen seien in einer einstimmig angenommenen Entschließung fordert der Frontkriegerbund den sofortigen Rücktritt der Regierung und des Reichspräsidenten.

### Keine Räumung der Dortmund-Jone.

**Paris, 27. Aug.** (Drahtlos.) „Havas“ meldet, daß entgegen vorhergehenden Mitteilungen die Dortmund-Jone nicht vor Ende Oktober endgültig geräumt werden könne.

### Die englische Sorge.

**London, 27. Aug.** (Drahtlos.) Nachdem erst gestern die englische Kollisionsfrage von Manchester, Leicester und Bradford ihre Befürchtung ausgedrückt hat, daß die Sorge nach einer Währungs- und Bilanzreform aus Kreisen der englischen Exportindustrie, die Befürchtung vor der Wirkung des Dames-Gutachten auf den englischen Kohlenmarkt hat.

### Callaux begnadigt.

**Paris, 27. Aug.** (Drahtlos.) Die Senatskommission für Zivil- und Strafrechtgebung hat gestern mit 1 Stimme Mehrheit die Begnadigung von Callaux ausgesprochen.

### Erneuter Zusammenstoß Serriots mit Vincare.

**Paris, 27. August.** (Drahtlos.) Im Senat fand ein erneutes heftiges Rededuell zwischen Serriot und Vincare statt, in dem Serriot über die Oberhand behielt. Die Pariser Presse schloß mit dem Gerabe, wie sie sich vor Vincare abendete, zu Serriot über.

### Zur Vertrauensvotum für Serriot.

**Paris, 27. August.** (Drahtlos.) Der „Matin“ bringt als einziges Blatt die Mitteilung, daß das Abstimmungsresultat im Senat, das nach Schluß der Sitzung mit 204 gegen 40 Stimmen angenommen wurde, folgendermaßen bestätigt worden sei: Für die Vertrauensvotumstimme stimmten 188, gegen sie 37 Senatoren. 74 enthielten sich der Abstimmung und 19 waren abwesend.

### Ende der Todesstrafe in Australien.

**London, 27. Aug.** (Drahtlos.) Nach einer Meldung aus Sidney hat Australien auf Parlamentsbeschluss die Todesstrafe endgültig abgeschafft.

### Leitersich und der Achtundzest.

**Wien, 27. August.** (Drahtlos.) Im Zollausfluß des österreichischen Parlamentes beantragten die Sozialdemokraten einen Zollausfluß von 33% auf alle Waren, die aus dem Ausland kommen, in denen der Achtundzest nicht anerkannt und nicht eingehandelt wird.

### Bochner legt sein Amt nieder.

**München, 27. August.** (Drahtlos.) Bochner hat den Vorsitz des Landesverbandes der Württembergischen Arbeitervereine niedergelegt. Sein Nachfolger wird der Abgeordnete Straffer werden.

amerikanischen Zerstörer patrouillieren die Küste ab, mit kleineren Fahrzeugen Hilfe zu bringen.

**Newyork, 26. August.** (Drahtlos.) Die Kirche von St. Patrick in Indiana (Bennshaupten), in die sich beim Herannahen des Sturmes etwa 100 Gemeindeglieder hatten, zerstört. Mehrere Personen wurden getötet, 22 verletzt.

**Federichsal, 25. August.** (Der italienische Schriftsteller Cozzani aufgefunden.) Der amerikanische Kreuzer „Richmond“ hat den italienischen Seemann Cozzani 125 Meilen nördlich des Kap Farewell auf dem Meere treibend gefunden. Cozzani wurde durch Motorboote an Bord genommen und in San Francisco gelandet. Das Flugzeug ist völlig vernichtet, nachdem es durch starken Wind 100 Meilen heruntorgetrieben wurde.

Verantwortliche Schriftleitung: Volpert, Kuntz und Wiffenschaft A. Senneberger. Volpert und Kuntz etc. L. B. Senneberger. Sport und Angeln: A. Pant. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. Pats, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

# Am Ringelstein.

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von Fr. Rippl.

21]

Ich bin nicht daran schuld, daß ich Geld bedürfte, sagte sie, also ist auch der, den ich unterhalte, nicht verpflichtet, mir zu danken. Und ich will absolut keinen Dank. Nichts ist mir unangenehmer, als so eine dankende, freundschaftliche Besuche mit der so ein Bekannter seinen Dank herleiht. Warum grinst er? Die Bekannte hofft noch auf mehr! Hält sich für das nächste Mal bestens empfohlen. Sollte doch gleich sagen: Bravo, gnädige Frau da capo!

Diese extreme Art und Weise, womit die Dame ihrer Weltverachtung Ausdruck gab, war Wäschen schon gewöhnt, sie glaubte doch schon längst nicht mehr daran, daß derartige Redensarten das wahre innere Wesen ihrer Herrin widerspiegeln, vielmehr war sie davon überzeugt, daß Frau von Waldmann es darauf anlegte, durch lautes Betonen ihrer Menschenfeindschaft den unendlichen Schatz an Wohlwollen und Liebe, den ihr Herz hegte, zu verbergen.

Mit dieser Erkenntnis dachte nach und nach eine innige Zuneigung für die Gebieterin in des Mädchens Herz Platz gegriffen, die, es fühlte dies, von der Herrin erwidert wurde, wenn diese auch ängstlich zu verhalten suchte, äußere Zeichen ihrer Schuld zu geben. Trotz des Bestrebens strömte ihr das Gefühl doch bei mancher Gelegenheit über: so war es schon vorgekommen, daß sie dem Mädchen die Wangen geküßelt hatte, eine Geste, die Wäschen mit Stolz erfüllte.

So floßen die Tage Wäschen's sorglos dahin, sie hätte, wie sie sich selbst sagte, zufrieden mit ihrem Los sein können, wenn nicht ein unbekanntes Sehnen nach einem Glück, das sie einmals schon zu besitzen glaubte, ihr jugendliches Herz erfüllte hätte.

Warum konnte sie den einen nicht vergessen, der am Ringelstein ihre Lippen geküßt und sie dann, wie sie glaubte, verraten hatte. Wie ein Dolchstoß war es ihr damals in das Herz gefahren, als man ihr mitteilte, daß Philipp Schrüder und Marie Benzinger ein Paar würden.

So hatte er damals am Taufstage des kleinen Karlchens bei dem Begehen am Ringelstein wieder gelogen, als er ihr sagte, daß sein Herz nur für sie schlug? Nur gut, daß sie ihn so kalt zurückgewiesen hatte. Oder nicht? Unter

heissen Jernestrümen hatte sie bei der Kunde von seiner Verlobung sich damals geschworen, sein Andenken aus dem Herzen zu reißen. War es ihr gelungen? Warum hatte sie nicht im vergangenen Jahre den wiederholten Heiratsantrag des vorigen Kaufmanns, dieses hübschen und auch von Hause aus vermögenden jungen Mannes angenommen?

Die Liebe des jungen Mannes hatte ihn seine Stellung gelöst, denn als Frau von Waldmann das Unerhörte bemerkte, daß der Kaufherr Karl der Grette nachließ und die m' Liebesanträge verfolgte, hatte sie ihn Knall und Fall davongejagt. Das Mädchen konnte sich selbst nicht verhehlen. Der Gedanke an Philipp Schrüder regte ihren Zorn an; der Mangel an männlicher Festigkeit, womit sie ihn behaftet glaubte, ließ ihn ihr verächtlich erscheinen, und doch konnte sie sich eines weichen Gefühls nicht erwehren, als sie bei einem Besuche in Wellerbach im vorigen Jahre den jungen Bauern zufällig auf der Dorffraße vorübergehen sah. Wie war dessen Gestalt ihr geblieben vorgetommen, wie niedergedrückt von einer ungeheuren Last. Er sollte unglücklich mit seiner Frau leben, hatten die Leute gesagt; nun ihr könne es ja gleich sein; vielmehr, sie konnte in seinem Unglück eine Vergeltung für die ihr angetane Schmach erblicken und sich darüber freuen. Nein, freuen konnte sie sich doch darüber nicht.

Das Klingelzeichen, das verkündete, daß jemand am Tor Einlaß begehrte, schreckte Wäschen aus diesen Gedanken. Zufällig zum Fenster hinausblickend, gewahrte sie das Dienstbühnen Wesen, dem der alte Herrmann geöffnet hatte, und der mit seinem, immer noch mit Helio, dem alten Hund bespannten Karren, soeben am Hause vorbei in den Hof fuhr, um die bestellten Beizen abzuholen.

Wütend war in den letzten Jahren noch mehr zusammengeschrunpft. Das kleine Gesichtchen guckte wie vertrocknet aus der schwarzen Tuchspitze hervor, doch immer noch blühten seine Augen lustig in die Welt hinein. Um von Wäschen vielleiht etwas von zu Hause zu hören, begab sich Wäschen nach der Küche, wo sie den alten Mann schon vor einem mit Braten gefüllten Teller fand, eifrig während des Essens erzählend, daß es a wahres Kreuz sei mit de Leit. Alle würden jetzt mit der Bahn über Dösch in das Land fahren, anstatt den Weg zu Fuß wie früher zurückzulegen. Die Fahrzeit lenne sich all solche leise, faa aanziger is mer heit beegend! schloß er soeben seine Rede.

Auf die Frage Wäschen's, was es neues in Wellerbach gebe, erwiderte der Alte lachend: Ne groß Neigkeit, werd dich auch verintereßiere - dem Philipp Schrüder is jet Braa, die Benzinger's Marie, mit eme anere hochgebrennt. War es Schred, war es Freude, was das Herz des Mädchens durchzudte? Jedenfalls verintereßierte sie die Nachricht dermaßen, daß bald Purpurrote, bald Weisensblässe ihr Antlitz überzog. Endlich sagte sie sich und sagte mit gezwungen gleichgültigem Ton: Geschieht em recht, er hält se nit nemme tolle.

No, wun Nechtgeschehe kann faa Red sei, verlegte der Alte, er hot je nemme, weil er je ewe nemme mußt; glaab mir, Resche, ich hab emol jowas läute böse, e anere hält er viel lieber genumme! Dabei blinkelte der Schalk klug mit den Augenlein.

Er hot je nemme miße, fotterte das Mädchen, wiejo Pittage?

No, die Spaxe uff de Dächer pfeife's jo: Mit dem viele Geld vom alte Schrüder is es nit weit her genumme, wie die Zeit gelaabt have. Hätt der Philipp mit den Benzinger's Marie genumme, dann wars Matthäi am letzte mit de ganz Herrlichkeit.

Was, Matthäi am letzte? wiederholte das Mädchen mechanisch. Eine heftige Gemütsbewegung hatte sie erfährt. Also war der einjo Belleide doch nit jo schuldig, wie sie es sich in Gedanken immer ausgemalt hatte. Zwang der inneren Verhältnisse hatten ihn bestimmt, sich mit dem ungeliebten Mädchen zu verbinden? Wie gewöhnlich hatte wohl sein Vater ein Nachwort gelassen, und er hatte sich je gewöhnlich dem herrlichen Sinn des Alten gefügt? Sie konnte dem weiteren Schicksal des Besenbinders nicht mehr anhören, so drängte es sie, die unerhörte Neigkeit, die er gebracht, in ihren Gedanken allein zu verarbeiten. Kopf schüttelnd begab sie sich wieder in die oberen Räume und wollte für kurze Zeit ihr Etüchlein aufsuchen, als ihr ein eigentümlich zitterndes Geräusch im Korridor auffiel, das aus dem Zimmer der gnädigen Frau zu kommen schien. Noch es da nicht auch benzinger's Gültiger Gott, es wird doch nichts mit dem Spiritusfoder, auf welchem das Teeswasser brodelt, passiert sein? Nach Härtete sie durch den Flaz und riß die Flügeltüre auf - Klammern und Rauch schlugen ihr entgegen, ein schwacher Hilferuf zitterte durch den Qualm.

Fortsetzung folgt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren **innigsten Dank.**  
**Familie Artus.**  
Lützendorf und Merseburg,  
den 26. August 1924.

**Berein ehemaliger Landwehr 72 Halle-Merseburg.**  
Am Sonntag, den 7. Sept., findet in Halle a. S. in Bunnetts Hofjäger, Lindenstr. 78, Stiftungsfest verbunden mit einem **Wiedersehenstag** aller ehemaligen Angehörigen des Landw.-Inf.-Rats. 72 statt. - 4 Uhr nachm. Gartenkonzert, abends Ball und Vorträge im Saal. - Jeder ehem. Angehörige des L.-I.-R. 72 ist herzlich eingeladen. Gäste können eingeführt werden.

**Verbrennungs-Särge**  
aus Metall und Holz, sowie großes Lager **eichener und kieferner Postensärge**  
**Metal-Särge**  
Sarg-Magazin von  
**O. Schoiz Ww., Merseburg**

**Das 1 mal 1 des Kaufmanns ist eine gute Drucksache!**

Vornehme Geschäftspapiere  
Rechnungen - Geschäftskarten - Postkarten - Briefumschläge - Reklameartikel

liefert in solider Ausmachung und zu angemessenen Preisen die

Buch- und Kunstdruckerei des „Merseburger Tageblatt“.

Bestellungen werden in der Geschäftsstelle Hällerstraße 4 und in der Filiale, Gothardstr. 38, entgegengenommen.

# Elektro-Motoren

zu Kauf und Miete (wesentlich herabgesetzte Preise)

## Isoliert lieferbar

# Landkraftwerke.

Verkaufsstelle  
**Merseburg, Gottthardstraße 29.**

**Wahre Wunderkuren**  
verrichten Krugs giftfreie Heilkrüuter. Mit bestem Erfolg angewandt bei: Asthma, Augenleiden, Bandwurm, Beinschmerz, Beinleiden, Blähungen, Blasenkatarrh, Blasenleiden, Fleischwuch, Hühneraugen, Wundheilung, Bronchialkatarrh, Darmkatarrh, Gelenkleiden, Festschleim, Frauenleiden, Gallenleiden, Gelbsucht, Gicht, Hämorrhoiden, Harnleiden, Hautleiden, Herzleiden, Influenza, Jochtas, Keuchhusten, Kehlkopfkatarrh, Kopfschmerzen, Krämpfe, Leberleiden, Lufttrockenkatarrh, Augenleiden, Magenentzündung, Magenkatarrh, Magenleiden, Magenwunden, Nierenleiden, Nierenstein, Nervenleiden, Nervenentzündung, Nervenleiden, Rückenmarksleiden, Rachitis (engl. Strankheit), Rheumatismus, Skrophulose, Sphäule, Schlipper, Wasserleiden, Wechleiden, Wundheilung, Zuckerkrankheit und um. Beschreiben Sie mit möglichst genau Ihr Leiden, auch wenn veraltet, mit allen Begleiterscheinungen und Sie erhalten von mir in verschlossenen Brief gratis und franco eingehende Auskunft. Ich helfe Ihnen bestimmt. Der Versand geschieht unter ärztlicher Aufsicht.  
Mag Krug, Berlin W 35, Potsdamerstr. 45.

**Gewerkschaft des Bruderdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins**

## Ziegelei Bruderdorf bei Halle a. S.

-- Größtes Ziegelwerk des Festlandes. --  
Jahresproduktion: 40 Millionen Steine.  
Modernster Sommer- und Winter-Betrieb.  
Schnellste Belieferung. - - Billige Preise.  
Hauptverwaltung Halle a. S., Königstr. 93.  
- Fernruf 7606, 1348, 1349 und 1080. -

**Gross-Lieferant von Ia. Benzol.**  
Zechenware, sucht Kesselwagen-Annehmer. Günstige Preise und Zahlungs-Bedingungen! Zuschriften erbeten unter: O. D. 395 an Rudolf Morje, Berlin S. W. 19.

**Fahrrad-Mäntel**  
**Schläuche**  
**Zubehör u. Ersatzteile**

K Reparaturen  
E Emailieren  
V Vernickeln usw.

Größe Auswahl      Mäßige Preise

**Max Schneider, Merseburg a. S.**  
Mechanikermeister.      Schmalle Straße 19.  
Telephon 479.

Empfehle von Donnerstag früh, den 28. d. M., eine größere Anzahl

**Hänen, Oldenburger und Hühner,**  
größtenteils langschwänzig, äußerst preiswert unter voller Garantie zum Verkauf und Tausch.

**Max Döring, Halle a. S.,**  
Gasthof Grüner Hof, Große Steinstraße 49.  
Telephon 5238.

**Müller's Hotel**  
Preiswerter **Mittagstisch** (Abonnement)

**Nationalkassen** (beide Nummern erben) Bügler. Berlin.

# Geld

in jeder Höhe gegen ausreichende Sicherheit. Ein- und Auszahlung, Wechsel, Reisepässe, An- u. Verkauf v. Grundstücken. Streng real. Anfragen m. 1 R. W. erbeten.

**Otto Rejzke,** Finanzgeschäft  
Cundersdorf, Str. Ritterhof

**Gute 6000 G. = 24.**  
als erste Hypothek auf meine Grundbesitzung von Selbigeher. Offert. unter P. L. 804 a. d. Exp. d. Bl.

In Neubau ist eine **4 Zimm. - Wohnung** gegen Herabgabe einer Hypothek von 4-5000 G. W. zu vermieten. Unfr. unt. 277/24 an die Exp. d. Bl.

**Eine Kuh mit Kalb**  
ist zu verkaufen. Sprechen An der Kirche 8.

Großer massiver **Reisekoffer,** gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unt. „Koffer“ an die Geschäftsstelle Hällerstraße 4.

Die Anleihe.

Die Londoner Konferenz ist zu Ende, und es wird wohl niemand behaupten können, daß sie für uns erfolgreich gewesen ist; aber das konnte wohl in erster Linie niemand erwarten. Wenn unsere Delegierten in einem Bankrott...

Damit ist unser Reichstag vor eine unendliche wichtige Entscheidung gestellt, und es mag schon jetzt manchen Deutschen mit Grauen erfüllen, wenn er daran denkt, wie die fernerste Schicksalsfrage Deutschlands zur Ausschlichtung...

Für das erste Jahr ist zunächst das Entschuldigende die Unterbringung der 800 Millionenanleihe. So viel steht fest, die reichen Länder, vor allem das im Gold fast erstickende Amerika, warten nur auf Unterbreitung der Gelder in Deutschland.

In Amerika sollen dessen ungeachtet die technischen Vorbereitungen zur Unterbringung der deutschen Anleihe in vollem Gange sein. Fast alle bedeutenden Bankinstitute haben sich bereit erklärt, an der Platzierung der Anleihe mitzuwirken.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Sitzungsbereichs vom 26. August. In der Beratung über das Bank- und Privatnotbankengesetz beantragt nach einer kurzen Rede des Abg. Dietrich...

Abg. Reil (D. Sp.): Um einer neuen Inflation vorzubeugen, müsse man sich notgedrungen auf den Boden der Entwürfe stellen. (Der Reichstagsler erhebt sich im Saale).

Abg. Kulewaff (D. Sp.): Eine Ablehnung der Bank- und Privatnotbankengesetze mit der Heftenmarke ist unmöglich. Die 800 Millionen landwirtschaftlicher Kredite sollen anfangs in 3 Monaten in 3 Jahren zurückgezahlt werden.

Abg. Feder (Nat.-Soz.) warnt die Minister unter Hinweis auf eine eventuelle spätere Anleihe wegen Höhe der Zinsen davon, auch noch die Verkehrs- und Finanzhoheit preiszugeben.

Reichswirtschaftsminister Hamm weist dem Vordrucker Beratung vor. Die harten Verordnungen Dr. Schachts an der Aufrechterhaltung der Währung müßten anerkannt werden. Die Regierung betrachte die vorliegenden Gesetze nicht als besonders wertvolle Erzeugnisse, sie wolle aber auch den Wille nicht die Zustimmung nehmen, daß auf diesem Wege ein Verzicht annehmen könnte.

Graf Bernstorff (D. Sp.) weist die Annahme der Gesetze als nationale Notwendigkeit.

Damit ist die Ausfrage über die erste Gruppe der Vorlagen über die Anleihe erledigt. Die Abstimmung erfolgt am Mittwoch.

Die Industriegeetze.

Es folgt die zweite Beratung der zweiten Gruppe des Gesetzes über die Industriebelastung und des Gesetzes über die Aufbringung der Industriebelastung.

Abg. Schneider (D. Sp.) meint, daß künftig nach diesen Gesetzen ein Industriebetrieb pro Arbeiter und Jahr 50 Mark aufzubringen haben werden. Der Redner beantragt, landwirtschaftliche Betriebe auch dann von der Auflage zu befreien, wenn sie zu Industriellen und gewerblichen Betrieben gehören. Unter dem Vorzeichen der dem Redner begründeten Vorschläge ist auch eine Entschleunigung, wonach bei demnachfolgender Verringerung des Einkommensteuergesetzes die Abzugsfähigkeit der nach dem Aufbringungsgesetz zu zahlenden Zinseszinsen und der Zuschläge zum steuerpflichtigen Zinseszinsen vorgezogen ist.

Abg. Roenen (Komm.) bespricht die Gutachtengeetze als nationalen Berat.

Abg. Schröder-Medlenburg (Nat.-Soz.) erinnert an Schlägerer und protestiert gegen die Verfestigung des deutschen Volkes.

Abg. Weder-Hessen (D. Sp.) stellt fest, daß die Industrie geschult sei, die größten Opfer zu bringen.

Damit schließt die Ausfrage über die Industrievorlage.

Das Reichsbudgetgeetz.

Es folgt die Beratung der dritten Gruppe der Vorlagen, des Reichsbudgetgesetzes und des Reichsbahnpersonalgesetzes.

Abg. Schumann (Soz.) vermahnt eine Partei gegen den kommunistischen Vorwurf des Arbeiterbetriebs. Entschuldigend für die Zustimmung der Sozialdemokraten zu den Gesetzen sei die Sorge, daß die Privatisierung der Reichsbahn vermeintlich ist.

Inzwischen ist zum Mantelgesetz ein Antrag Dr. Japp Weder-Hessen und Dr. Curtius (D. Sp.) eingebracht, die Bestimmung einzufügen: „Um die Durchführung des den Vereinbarungen der Londoner Konferenz zugrunde liegenden Sonderabkommens nicht zu beeinträchtigen oder zu gefährden, ist die Reichsregierung darauf hingewiesen, daß die Gebiete, die über die im Artikel 428 des Vertriebsgesetzes bezeichnete Grenze hinaus besetzt worden sind, so rasch wie möglich, jedenfalls aber ehestmöglich vor dem 15. August 1925, geräumt werden: b) daß die Kolonialzone unter allen Umständen am 10. Januar 1925 ergründet geräumt wird, wie dies auch von den englischen Behörden als notwendig anerkannt wurde; c) daß die Sicherheiten dafür geschaffen werden, daß künftig die in der Vereinbarung über die militärische Befestigung des Rheinlandes vom 28. Juni 1919 für die Befugnisse der Befestigungsbehörde gezogenen Grenzen nicht überschritten und daß insbesondere die Bewohner der Rheinlande in dem Genuß ihrer allgemeinen Menschenrechte und ihrer staatsbürgerlichen Grundrechte nicht geschmälert werden.“

Ferner legt ein Antrag v. Raumer (D. Sp.) vor, folgenden Satz einzufügen: „Dieses Gesetz sowie das Gesetz über die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, über die Industriebelastung und das Bankengesetz treten außer Kraft, sobald die Reichsregierung feststellt, daß die im Londoner Abkommen vorgesehene als notwendig anerkannt wurde; d) daß die Sicherheiten für die Rückzahlung der deutschen Auslandsanleihe von 800 Millionen nicht zu gefährdet werden.“

Weiter liegt vor eine Entschleunigung von Guerd (Ztr.), die Reichsregierung zu ersuchen, bei den in dem Abkommen vorgesehenen Ueberleitungsverhandlungen zur Wiederherstellung der Verhältnisse, und Wirtschaftseinheit in Deutschland auf eine Neuorganisation der Rheinland-Kommission erklärten Verbordnungen und auf die Zurückführung des Okkupationsregimes auf das für die Sicherung der Besatzungsarmee unerlässliche Maß mit allem Nachdruck hinzuwirken.

Zum Mantelgesetz sind weiter noch zwei vorkamerale Entschleunigungen über die Sanktionsfrage und die Handelsverträge eingeleitet worden. In der ersten wird der föderale Einpruch gegen die im Verfallenen Vertrag festgesetzte militärische Besetzung der wiederrechtlich besetzten Gebiete stehen dürfen, und daß der Reichstag einem unter solchen militärischen Druck zustande gekommenen Handelsvertrag nicht zustimmen würde.

Eine Zentrums-Entschleunigung zum Aufbringungsgesetz wünscht, daß die Freigabe mit Rücksicht auf die besonders schwierige Lage der kleineren gewerblichen Unternehmungen nicht über 20 000 Mark festgelegt werde.

Abg. Groß (Ztr.) erörtert Eisenbahnpersonalfragen. Hier seien alle Parteien einig.

Abg. Rosenberger (Komm.) übt scharfe Kritik an der Haltung der Sozialdemokraten, die immer mehr zu einer Stützgruppe des Kapitalismus geworden seien.

Reichswirtschaftsminister Dörmann weist sich gegen die Angriffe der kommunistischen Arbeiter gegen Staatssekretär Bergmann gerichtet hat. Bergmann habe in London und Paris dem Reich wertvolle Dienste geleistet.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr; Fortsetzung der zweiten Beratung der Gutachtengeetze. Schluß nach 9 Uhr.

Der Hanja-Bund zum Industriebelastungsgesetz.

Das Präsidium des Hanja-Bundes sendet uns folgende einstimmig angenommene Entschleunigung der Präsidialitzung vom 25. August im Entwurf eines Gesetzes zur Aufbringung der Industriebelastung unternehmen Verlust der Reichsregierung, die Industriebelastung nach der Leistungsfähigkeit von Handel, Gewerbe und Industrie im Innern zu verteilen, stimmt der Hanja-Bund aus Gründen der Gerechtigkeit zu. Mit Entschleunigung wehrt er sich aber gegen die vom Reichstag in § 2 der Regierungsvorlage vorgesehene Streichung der Leistungsvorlage der verschiedenen Betriebe des Reiches, der Länder und Gemeinden. Mit der Forderung der Wiederherstellung der ursprünglich auch für diese vorgesehenen Mittelbelastung folgt der Hanja-Bund seinem auch für die Steuererhebung angelegten Grundgesetz, daß sowohl Reich, Länder und Gemeinden werbende Betriebe, sind noch nicht gefunden. Selbst wenn die betätigten diese Betriebe dieselben Steuern und Steuern zu tragen haben wie die Privatunternehmungen.

Das Ergebnis der Dornerslager-Abstimmung noch ungemäß.

Berlin, 26. August. Der „Votaleiniger“ schreibt: Sichere Wege, auf denen ein unangefasstes Ergebnis der Schlussabstimmung im Reichstag über die Regierungsvorlage vertrieben werden könnte, sind noch nicht gefunden. Selbst wenn die deutschnationalen Fraktionen für die Gesetze, zu denen eine Zweidrittelmehrheit gehört, keinen Beschluß in der Richtung eines Fraktionsabzuges fassen sollte, ist es immer noch eine offene Frage, ob bei gegebener Abstimmungsfrist die ausreliehende Zahl von deutschnationalen Abgeordneten entweder für die Londoner Wahrung stimmt oder der Abstimmung fernbleibt.

Die Konferenz der Kleinen Entente.

Belgrad, 26. August. Die Zusammenkunft der Außenminister der Kleinen Entente findet am 27. und 28. August in Belgrad statt. Es werden folgende Punkte zur Beratung gelangen:

1. Wie soll sich die Kleine Entente während der Balkanverhandlungen verhalten, wenn die Frage der Kontrolle der Rüstungen der besetzten Staaten, namentlich Bulgariens und Serbiens, zur Sprache kommt?

2. Wie soll die Kleine Entente während der Balkanverhandlungen verhalten, wenn die Frage der Kontrolle der Rüstungen der besetzten Staaten, namentlich Bulgariens und Serbiens, zur Sprache kommt?

3. Wie soll die Kleine Entente während der Balkanverhandlungen verhalten, wenn die Frage der Kontrolle der Rüstungen der besetzten Staaten, namentlich Bulgariens und Serbiens, zur Sprache kommt?

4. Wie soll die Kleine Entente während der Balkanverhandlungen verhalten, wenn die Frage der Kontrolle der Rüstungen der besetzten Staaten, namentlich Bulgariens und Serbiens, zur Sprache kommt?

5. Wie soll die Kleine Entente während der Balkanverhandlungen verhalten, wenn die Frage der Kontrolle der Rüstungen der besetzten Staaten, namentlich Bulgariens und Serbiens, zur Sprache kommt?

6. Wie soll die Kleine Entente während der Balkanverhandlungen verhalten, wenn die Frage der Kontrolle der Rüstungen der besetzten Staaten, namentlich Bulgariens und Serbiens, zur Sprache kommt?

Lehrer, mit der der Balkanbund betraut werden soll, behandelt werden wird? Die Kleine Entente wird fordern, daß sie in der mit der Kontrolle betrauten Kommission vertreten sein wird.

2. Das Verhalten der Kleinen Entente zu Russland. Es veranlaßt, daß der Vertreter der Tischkoffen und Jugoslawiens sich für die Anerkennung einsetzt.

3. Die Frage des Balkanvertrages und die Berücksichtigung der Dames-Planes. Diesbezüglich wird die Kleine Entente betraut sein, daß ihre sich auf die Reparationen und Kriegsschulden bestehenden Interessen garantiert werden.

Herriot und Macdonald gehen nach Genf.

Paris, 26. August. Savas meldet, in Genf verlaute, daß Herriot und Macdonald am 2. September, vormittags, in Genf ankommen würden. Die beiden Premierminister würden also bei der Organisation der Balkanverhandlung und der Wahl der Kommissionen anwesend sein und der Debatte im letzten Teile beiwohnen. Bei Gelegenheit der Debatte über die Arbeiten des Balkanbundes würde der englische Ministerpräsident, Lord Curzon, ebenfalls anwesend sein, um den Standpunkt der beiden Länder, insbesondere hinsichtlich der Abrüstung und der Sicherheit, zu entwickeln. „Matin“ bemerkt hierzu ergänzend, daß Herriot getrennt von Macdonald einen in sehr freundschaftlichem Tone gehaltenen Brief empfangen habe, der vor allem die Genfer Reise zum Gegenstand habe.

Eine ägyptische Antwortnote an England.

London, 26. August. Die ägyptische Regierung hat in einer Erinnerung auf die englische Note jede Verantwortung für die Wirren im Sudan von sich gewiesen und jedes Recht des Sudans auf Freiheit und Selbständigkeit abgelehnt.

Neue schwere Zusammenstöße in Neapel.

Rom, 25. August. Auch am Sonntag ist es in Neapel wieder zu schweren politischen Zusammenstößen auf den Straßen gekommen. 30 Personen wurden verwundet, über 100 von Polizei und Miliz festgenommen.

Die Aufhebung der Sparzulassen.

Stuttgart, 25. August. Dem heute im Festsaal der Lieberhalle in Stuttgart stattfindenden Allgemeinen Deutschen Sparfassen- und Kommunalfassen-Tag geben sich die Sparfassenabend voraus, zu dem sich etwa 1500 Vertreter aus allen Teilen des Reiches eingefunden hatten.

Der Geschäftsführer des Sparfassen- und Giroverbandes für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, A. O. Schmidt, eröffnete die Tagung mit dem Bericht über die Tätigkeit der Sparfassen und Kommunalfassen in der Provinz Sachsen. Die deutschen Sparfassen sind für die Aufhebung, und sie sind für eine neuwertige Aufwertung. Denn es sind die Entlagen der Sparer vernichtet worden, also der Leute, die auf Lebensgenüsse verzichteten und Entbehrungen auf sich genommen haben, um eine künftige Wohlstand zu erringen. Der Wunsch der Aufwertung ist aber auch aus der gemeinsinnigen Einstellung der Sparfassen. Eine Schuld an der Entwertung der Entlagen kann man den Sparfassen nicht beimessen; denn sie waren in der Anlage ihrer Gelder an die gesetzlichen Vorschriften gebunden. Bei der Durchführung der Aufwertung

können drei verschiedene Tätigkeiten unterzogen werden: 1. Die Ermittlung des Geldwertes der Entlagen, 2. Die Ermittlung der Teilungsmasse und 3. die Verteilung selbst. Bei der Ermittlung des Geldwertes der Entlagen nach den in einzelnen Fällen bisher gebrauchten Methoden entstehen ungeheure Kosten, denn im ganzen müßten in Deutschland 2800 Beamte ein Jahr lang tätig sein, um den Geldwert zu ermitteln. Es wird also eine gründliche Vereinfachung zu fordern sein, die dahin geht, daß Entlagen aus dem Jahre 1923 vollständig aus dem Spiele gelassen werden, daß die Zinsen, weil ganz geringfügig, in der Aufwertung vernachlässigt werden. Außerdem soll bei der Errechnung ein Dollar-Mittelkurs angewandt und keine Beträge bis zu 50 Mark nicht aufgewertet werden. Es muß gefordert werden, daß die Kriegsanleihe usw., die von den Sparfassen geschuldet wurde (im ganzen rund 23 Milliarden), demnächst teilweise aufgewertet werde.

Als Ergebnis dieses Vortrages wurde eine Entschleunigung angenommen, in der es heißt: „Infolge der Regelung, welche die Aufwertungsfrage in der Dritten Steuernotverordnung gefunden hat, können die öffentlichen oder dem öffentlichen Bereich dienenden deutschen Sparfassen ihren Sparern nur eine ganz geringfügige Aufwertung der Sparentlagen gewährleisten, die mit dem größten Aufwande an unproduktiver Arbeit und Kosten, die durch die Durchführung der Aufwertungsbestimmungen verursacht werden, in argem Widerspruch stehen würden. Die Sparfassen wünschen daher, daß bei der im Reichstag zur Erörterung stehenden Aufwertung der Dritten Steuernotverordnung ihnen eine Aufwertung ihrer wichtigsten Kapitalanlage gefordert wird, die sie in den Stand setzt, unter größtmöglicher Vereinfachung des Festlegungsverfahrens die Sparentlagen auf einen neuwertigen Wert zu ermitteln.“

Unter den Verdacht des dreifachen Gattenmordes.

Verhaftung einer Erbschleicherin.

Wegen Gattenmordes ist, wie wir bereits kurz meldeten, die 55 Jahre alte Witwe Marie Krüger, geborene Schulburg, vermittelte Detel, vermittelte Juppel aus Hammer im Kreise Ebersberg von der Berliner Kriminalpolizei verhaftet worden.

Am 18. September 1923, morgens um 5 Uhr, wurde in Hammer der 73 Jahre alte Landwirt und Stellmacher Louis Krüger in seinem Wohnzimmer auf dem Kuhstall liegend durch einen Schuss in den Kopf von seiner Frau tot aufgefunden. Aus der Küche schlug ihr Rauch und Qualm entgegen, der von einem Haufen Heilig verbrüht, den der Mann mitten im Raum aufgeschichtet und angezündet haben soll. Frau Krüger gab an, daß ihr Mann in geistiger Unmuthung verbrüht und dabei wieder als Selbstmörder bezug habe. Trotzdem verschiedene Anzeichen gegen einen Selbstmörder sprachen, wurde ihr doch Glauben geschenkt und Frau Krüger, die zuerst in Haft genommen war, von den Behörden wieder außer Strafverfolgung gesetzt.

Frau Krüger war schon drei mal verheiratet, und immer mit Männern, die schließlich alle waren als ihre Opfer, jetzt wieder, kaum ein Jahr nach dem Tode ihres dritten Mannes, auf Staatsanwalter in Berliner Wärdern antwortete und dabei wieder alle Männer bevorzugte, wurde man erneut auf sie aufmerksam. Die dortigen Behörden wandten sich an die hiesige Kriminalpolizei, und Kriminalkommissar Treitin wurde mit den weiteren Ermittlungen

